



Jahresbericht 2018

Eine Stiftung von



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Sviszer



Vorwort des Präsidenten



Alpine Rettung Bern (ARBE)

Durch die Ausweitung unseres Einsatzgebiets in der Nordwestschweiz Richtung Basel und an die deutsche Grenze mit dem Rhein können wir die Feuerwehr RSH aus Basel auch bei uns integrieren. Sie werden in Zukunft eng mit den Rettungsstationen im Einsatzgebiet zusammenarbeiten und alte Gräben werden hoffentlich bald zugeschüttet sein.

In dieser neuentstandenen Einsatzregion geht es nun prioritär darum, unsere Stärken den lokalen Partnern ins Bewusstsein zu drücken, damit im Ernstfall automatisch an die Alpine Rettung gedacht, respektive diese auch vermehrt in Einsatz gelangt.

Im Frühjahr leistete eine Agusta der Rega während eines Ausfalls einer AIR GLACIER Maschine direkt ab der Basis Lauterbrunnen Piket Einsatz. Dies zeigt doch deutlich auf, dass hier anscheinend eine gute Zusammenarbeit mit gegenseitiger Achtung im Entstehen ist.

2018 – Einsatzmässig ein Rekordjahr

Wir Bergretter der ARBE leisteten im vergangenen Jahr 235 Einsätze. Dies ist die höchste Anzahl an Interventionen, welche durch die Retter der ARBE je ausgeführt wurden. Dies bedeutet eine stattliche Steigerung um 60% gegenüber dem stillen Vorjahr.

Die Einbindung der Feuerwehr-RSH aus Bern und Basel haben auch mit einigen Einsätzen dazu beigetragen. Die Alarmierung erfolgte wiederum an alle Rettungsstationen der ARBE. Glücklich und dankbar sind wir natürlich darüber, dass alle Retter gesund aus den Einsätzen nach Hause zurückkehrten.

Die Einsatzfähigkeit war wie bereits in vergangenen Jahren sehr breitgefächert. Dies unterstreicht die hohe Kompetenz der „Berner Bergretter“ – wir stellen ein solider Partner im Bernischen Gesundheits- und Rettungswesen dar.

Ausbildung

In der Ausbildung führten wir die Kurse im gewohnten Rahmen durch – Der Kurs für die Einsatzleiter durften wir im November mit einem Besuch der Einsatzleitung der Rega in Kloten durchführen.

Besten Dank allen Kursleitern und Kadern für die kompetente, professionelle Ausbildung. Die Bergretter der ARBE profitieren von den vielseitigen Themen und werden so für die Einsätze vorbereitet. Mehr darüber finden sie weiter hinten im Jahresbericht.

Die ersten Bergretter haben auch die Firstresponder Ausbildung erfolgreich absolviert und stehen dort auch zur Verfügung. Dies stärkt unsere Stellung im Kanton als Partner mit grossen personellen Ressourcen.

Vorstandsarbeit

Im Vorstand führten wir die nötigen Sitzungen und Besprechungen durch. Alle neueren Vorstandsmitglieder lebten sich nun auch bestens in ihre Aufgaben ein. Dank der professionellen Unterstützung durch die Geschäftsstelle werden die verschiedenen Fachbereiche sehr gut unterstützt und das erleichtert die Arbeit der jeweiligen Vorstandsmitglieder enorm.

Ich freue mich, mein letztes Jahr als Präsident der ARBE in Angriff zu nehmen, um dann im März 2020 mein Amt in neue Hände weiterzugeben.

Dank

Meinen besten Dank und Wünsche richte ich an alle Bergretter, Ausbilder, Kader und Vorstandsmitglieder sowie an die Geschäftsstelle und die Stiftung Alpine Rettung Schweiz. Im Weiteren danke ich auch den Luftfahrtorganisationen AIR-GLACIERS und Rega, den Berufsfeuerwehren Bern und Basel, der Kantonspolizei Bern und dem Regierungsrat des Kantons Bern.

Mit Stolz stellen wir unser Wissen und Können dem Kanton Bern zur Verfügung.

Christian Brawand, Grindelwald
Präsident ARBE

Ausbildung

Die folgenden Kurse konnten durch die ARBE durchgeführt werden. Daran nahmen Fachspezialisten Helikopter (RSH) und delegierte Retterinnen und Retter aus jeder Rettungsstation teil:

RSH Ost & West: Jahrestagung

Datum, Ort	29.01.18, Bern
Kursleitung	Beni Wenger, Hans Hostettler
Kursthema	Jahresschlussrapport und Besichtigung der Berufsfeuerwehr Bern
Anzahl TN	16

RSH West: Seilbahn Evakuierung (EBZW)

Datum, Ort	03.04.18, Adelboden
Kursleitung	Hans Hostettler, Kursleiter
Referenten	Franz Cotting, Tschentalpbahn
Kursthema	Seilbahn Evakuierung an der GUB
Anzahl TN	5

RSH Ost: RSH-Woche (EBBO)

Datum, Ort	28.-30.05.18, Wilderswil
Kursleitung	Beni Wenger, Kursleiter
Klassenlehrer	Beat Fahrni
Referenten	Marco Lei, Martin Gerschwiler, Markus Rieder
Kursthema	Medizin, Windencheck, Alpin- und Rettungstechnik mit Kranübung. Alpentag mit Kletter- und Seiltechnik
Anzahl TN	12
Flugzeit	Rega: 252 Min.

RSH Ost: Long Line (EBBO)

Datum, Ort	31.05-01.06.2017, Urbachtal
Kursleitung	Beni Wenger, Kursleiter
Klassenlehrer	Beat Fahrni
Kursthema	Longline-Training mit Einweisen und Einfliegen in Stand.
Anzahl TN	12
Flugzeit	Rega: 252 Min.

Kurs für Medizin, Luftrettung und BLS

Datum, Ort	26.05.18, Brienz
Kursleitung	Simon Flückiger, Kursleiter
Klassenlehrer	Thomas von Wyl, Arzt
Kursthema	Umgang im, am und um den Helikopter, Erste-Hilfe im Gelände.
Anzahl TN	24
Flugzeit	Rega: 180 Min.

RSH Ost: Seilbahn Evakuierung (EBBO)

Datum, Ort	25.06.18, Gersteneegg
Kursleitung	Beni Wenger, Kursleiter
Klassenlehrer	Beat Fahrni
Kursthema	Evakuierung aus einer Kabinenbahn.
Anzahl TN	34, zusätzlich 20 Figuranten
Flugzeit	Rega: 97 Min.

RSH Lauterbrunnen: Long Line

Datum, Ort	02.06.18, Lauterbrunnen
Kursleitung	Urs Schäfer, Kursleiter Toni von Allmen, Technischer Leiter Michael Jaun, Air-Glaciers
Kursthema	Long-Line-Technik, Windencheck, SOP Notverfahren, Einweisen und Zusammenarbeit mit Helikopter
Anzahl TN	28
Flugzeit	Air Glaciers : 310 Min Air Zermatt : 95 Min

Sommerrettungskurs

Datum, Ort	08.-10.06.18, Kiental
Kursleitung	André Troxler, Kursleiter Beni Wenger, Techn. Leiter
Klassenlehrer	Daniel Dietler, Andrea Mühlethaler, Reto Rieder, Andres Schild, Daniel Flühmann, Simon Flückiger, Thomas von Wyl
Kursthema	Improvisierte Rettung, Medizin. Suchaktion mit medizinischer Versorgung und terrestrischer Rettung.
Anzahl TN	46

RSH West: RSH-Woche (EBZW)

Datum, Ort	18.-20.10.18, Zweisimmen
Kursleitung	Hans Hostettler, Kursleiter
Referenten	Marco Corti, Arno Reichenbach, Peter Lempen, Franz Cotting, Markus Rieder
Kursthema	Weiterbildung Medizin, ESET, Kran- übung, Alpintag RSH mit dem Schwer- punkt Kappbergung. Windencheck mit Kappbergung.
Anzahl TN	7, 5 Mitarbeiter Rega
Flugzeit	Rega: 240 Min.

Einsatzleiter Weiterbildung

Datum, Ort	03.11.18, Zürich
Kursleitung	Hans Hostettler, Kursleiter
Referenten	Jan Bauke, Kelly Gray, Véronique Sax, Andres Bardill
Kursthema	Besichtigung Flughafenfeuerwehr Zürich, Informationen zur HEZ der Rega, Informationen ARS Einsatz- berichterstattung und Besichtigung Hangar Rega.
Anzahl TN	38

Winterrettungskurs

Datum, Ort	06.-09.12.18, Stechelberg
Kursleitung	Urs Schäfer, Kursleiter Hans Hostettler, Techn. Leiter
Klassenlehrer	Daniel Dietler, Arnold Hauswirth, Beni Wenger, Ralph Näf, Niklaus Kohler, Franz Baumgartner, Andres Schild, Thomas von Wyl, Jürg Abegglen, René Feuz, Fritz Jaun
Logistik	Heinz von Allmen
Kursthema	Ausbildung Einsatzleiter Umfallplatz auf dem Lawinenfeld, Einsatz Heli- kopter, Aufgaben auf dem Lawinen- feld und Rettungstechniken.
Anzahl TN	64
Flugzeit	Luftwaffe: 155 Min.

Übungen in den Rettungsstationen

Die 16 Rettungsstationen der ARBE mit ihren über 500 Retterinnen und Rettern führen pro Jahr über 120 Rettungsübungen durch. Diese werden von den Retterinnen und Retter unentgeltlich und im Ehrenamt organisiert und besucht. Ein grosser Dank für das grosse Engagement aller Retterinnen und Retter an dieser Stelle!

Schlussbemerkungen

Das Kursjahr 2018 wurde durch neue Herausforderungen und bewährte Ausbildungstage geprägt. Simon Flückiger, RSH der Station Meiringen, übernahm die Kursleitung am Ausbildungstag Medizin und Luftrettung und konnte dabei auf die tatkräftige Unterstützung des ARBE Medizinverantwortlichen Thomas Von Wyl und der Rega Crew Wilderwils zählen. Der Sommerkurs fand im Kiental statt und wurde neu unter der technischen Leitung von Beni Wenger durchgeführt. Dabei konnte Beni auf der hervorragenden Arbeit seines Vorgängers und auf die bewährte Kursleitung von Andre Troxler zurückgreifen. Im Zentrum standen neben der Detailausbildung eine grossangelegte Suchaktion. Die ARBE dankt gratuliert Simon und Beni für die erfolgreiche Übernahme ihrer Tätigkeit und wünscht Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Persönlich freut es mich immer sehr, wenn junge Menschen sich in bewährten Kreisen engagieren und einbringen. So sehe ich dies zum Beispiel auch als Klassenlehrer im Winterrettungskurs. Ich erlebe immer wieder neue Retter welche sich stark für die Thematik interessieren, eine gute Fachkompetenz mitbringen und bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Diese sind die Retter von morgen oder der Erfolg der ARBE hängt schlussendlich von allen ab: Retter der Stationen, Kursteilnehmern, Klassenlehrern, Instruktoren, technischen Leitern, Kursleitern, Rettungschefs, Materialwarten, und Hundeführern.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Beteiligten und Partnern für das erfolgreiche Kursjahr 2018!

Ralph Näf, Grindelwald
Chef Ausbildung ARBE

Hundewesen

Das Jahr 2018 stand im Zeichen des 75jährigen Jubiläums der alpinen Rettungshunde. Alle aktiven Hundeführer wurden zu einem Fest ins Verkehrshaus der Schweiz eingeladen und blickten auf diese vergangene Zeit zurück. Dort stellten die Hundeführer während eines Wochenendes ihre Arbeiten mit den Hunden einem breiten Publikum vor. Von Seite der ARBE durften die Hundeführer einen Geldbeitrag entgegennehmen.

Ich möchte mich bei der ARS und der ARBE für die grosse Wertschätzung zugunsten der Hundeführer recht herzlich bedanken.

Zur Geschichte der Lawinenhunde

Wann genau erstmals Hunde gezielt für die Suche von verschütteten Lawinenofern ausgebildet wurden, lässt sich nicht mehr feststellen. Der legendäre Barry vom Hospiz auf dem Grosse St. Bernhard, er ist als Stopfpräparat im Naturhistorischen Museum erhalten, half mit, einige Passgänger, die von Lawinen verschüttet wurden, zu orten. Eine eigentliche, systematische Suchausbildung haben die Mönche allerdings nicht betrieben.

Hunde, die zum lautlosen Auffinden von verletzten Soldaten ausgebildet wurden, soll es bereits im ersten Weltkrieg gegeben haben. Nach der Generalmobilmachung im zweiten Weltkrieg wurden viele Soldaten in den strategisch wichtigen Alpenraum beordert. Zu ihrem Schutz vor den Gefahren des Hochgebirges wurden nachweislich Sanitätshunde als Lawinenhunde eingesetzt.

Heute gilt ein Lawineneinsatz im Winter 1937/38 als auslösendes Ereignis für die Idee, Hunde gezielt als Lawinenhunde auszubilden. Am Schilthorn im Berner Oberland wurden 18 Personen von einer Lawine verschüttet. Verhältnismässig schnell konnten bis auf eine Person alle geborgen werden.

Die Suche nach dem letzten Vermissten zog sich hin. Unerwartet wurde man auf einen kurzbeinigen Hund aufmerksam, der an einer Stelle, weit ab von den Suchmannschaften, intensiv scharrte und dabei bellte. Es war «Moritzli», ein Mischling mit Niederlaufhund- und Dackeleigenschaften, der seinem Halter – einem Mitglied der Suchmannschaft – gefolgt war. Man sondierte an dieser Stelle und fand dort die letzte vermisste Person. Wie alle anderen überlebte auch sie.



Lawinenhundeübung im Sommer auf dem Steingletscher, Aufnahme von 1969 (Bild: Urs Bach)

Ferdinand Schmutz, ein bekannter Kynologe jener Zeit, hörte von dieser Rettung. Er begann gezielt Lawinenhunde auszubilden. 1940 konnte er General Guisan und seinem Stab die Lawinenhundearbeit demonstrieren. Dank seinen Resultaten erhielt er die nötige Unterstützung, die Ausbildung in der Armee zu betreiben.

Nach dem zweiten Weltkrieg verzichtete die Armee auf die Weiterführung dieser Spezialausbildung und überliess diese Aufgaben 1945 dem Schweizer Alpenclub (SAC). 1949 wurde durch Bundesratsbeschluss der Armeehundendienst wieder aufgenommen. Die Ausbildung der Lawinenhunde aber blieb beim SAC. Seither ist die Alpine Rettung national die einzige Organisation, die einsatzfähige Lawinenhunde und Lawinenhundeführer ausbildet.



Ein Lawinenhund erspät bei der Übung den verschütteten in der Schneehöhle.

Beim Betrachten der Geschichte des Lawinenhundewesens muss man sich bewusst werden, dass der

Alpinismus um die Jahrhundertwende aufkam, jedoch durch die Weltkriege einen jähen Einbruch erlitt. Erst danach intensivierte sich die touristische Nutzung des Alpenraums. Damit zusammenhängend stieg die Zahl der Bergunfälle im Allgemeinen wie auch die Anzahl der durch Lawinen verschütteten Personen im Speziellen.

Die seinerzeit meist langen Aufstiegsmärsche zu den Unfallplätzen liessen selten auf Lebendbergungen hoffen. Es war naheliegend, dass man versuchte, die Zeit zwischen der Alarmierung und der eigentlichen Suche zu verkürzen; das Zeitalter der Flugrettung begann. Versuchsweise wurden dazu Hundeführer und Hunde mit Fallschirmen ausgerüstet und vom

Flugzeug aus in den Einsatz gebracht. Schlussendlich erwies sich aber erst die Benutzung des Helikopters als effizientes Mittel, um Hunde, Hundeführer und Retter präzise und zeitsparend zum Einsatzort zu transportieren. (Quelle ARS)

Gerne möchte ich mich bei allen ehemaligen und aktiven Hundeführern recht herzlich für ihre immens grosse Arbeit, die an Übungen, Piketttagen oder bei Einsätzen geleistet wurden, bedanken. Die Hundeführer der ARBE haben massgeblich am 75jährigen Bestehen des Hundewesens beigetragen.

Michael Nydegger, Brienz
Chef Hundewesen ARBE

Medizin

Schon fest im Kalender verankert ist der zentrale Weiterbildungstag für alle Fachspezialisten Medizin der ARS. Dieser Weiterbildungstag fand in Piotta statt. Dabei waren nicht nur viele Fachspezialisten Medizin der ARBE als Teilnehmer anwesend. Einige konnten ihr Wissen auch als Instrukturen weitergeben. Nach der Teilnahme an organisatorischen und medizinischen Vorträgen konnten in Workshops medizinisches und auch rettungstechnisches Wissen und praktische Fertigkeiten trainiert und vertieft werden. Eine Neuerung war ein Test zur Beurteilung des körperlichen Trainingszustandes, da bei Rettungsaktionen als Retter auch eine gewisse körperliche Fitness dazugehört.



Ende Mai fand der Kurs «Medizin und Luftrettung» in Brienz statt. Dank guten Wetterbedingungen konnte der fliegerische Teil mit dem Helikopter ohne Zwischenfälle durchgeführt werden. Das Haupt-

thema der medizinischen Ausbildung waren Blutstillung, Schienung von verletzten Extremitäten sowie Immobilisation der Wirbelsäule. Dabei wurde unter anderem mit dem Tourniquet für das Stoppen von arteriellen Blutungen sowie mit der neuen Beinschiene viel geübt

Im Sommerrettungskurs anfangs Juni auf der Griesalp und im Winterrettungskurs anfangs Dezember in Stechelberg wurden jeweils am ersten Kurstag an einem Posten medizinische Themen abgehandelt. Dabei wurden im Sommer ähnliche Bereiche wie im Kurs «Medizin und Luftrettung» näher angeschaut. Und im Winterkurs konnte erneute die Reanimation von Lawinenverschütteten trainiert werden. Am zweiten Tag konnten dann im Sommer bei einer Suchaktion und Rettung und im Winter bei einer Lawinenübung das gelernte und aufgefrischte Wissen weiter praktisch geübt werden.



Nicht nur in den Kursen der ARBE wurde Medizin trainiert. Auch in den Stationen wurde an Anlässen und Übungen das medizinische Wissen aufgefrischt. Dafür möchte ich allen beteiligten Instruktoren und natürlich auch den Teilnehmern für euer Engagement ganz herzlich danken.



Nebst den Kursen und Trainings in den Stationen konnten im Sommer 2018 interessierte Retterinnen und Retter der ARBE zum First Responder ausgebildet werden. Dabei geht es vor allem darum, dass Retter bei Reanimationen möglichst schnell vor Ort sind und mit einer qualitativ sehr guten Wiederbelebung beginnen können und diese weiterführen, bis ein professioneller Rettungsdienst eintrifft. Zahlen und Reanimationserfolge im Kanton Tessin zeigen, dass wir mit der Ausbildung von First Respondern diesbezüglich auf dem richtigen Weg sind.

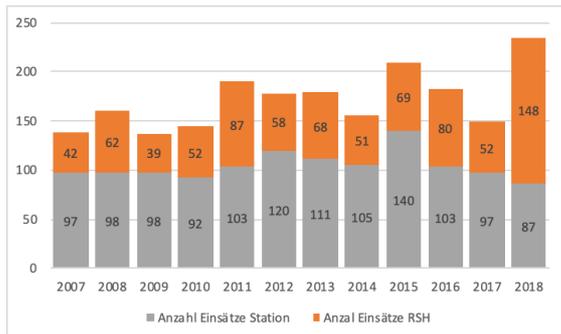
Einige Fachspezialisten Medizin der ARBE sind altershalber im 2018 aus der Medizin der ARS ausgetreten. Ihnen möchte ich auf diesem Weg nochmals ganz herzlich Dank für den grossen Einsatz für die Medizin der ARBE. Im 2019 gibt es wieder Ausbildungskurse für den Fachspezialisten Medizin. Und bereits jetzt haben sich seitens ARBE einige Interessenten angemeldet, sodass ich als Regionalvereinsarzt mit Freude in die Zukunft schauen darf.

Thomas von Wyl, Unterseen
Regionalvereinsarzt ARBE

Einsatzstatistik

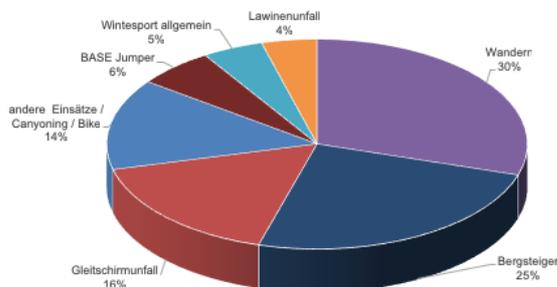
Einsatzzahlen

Die ARBE leistete im vergangenen Jahr 235 Einsätze (2017: 149). Auffallend ist, dass die Einsätze der Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) stark zugenommen haben:

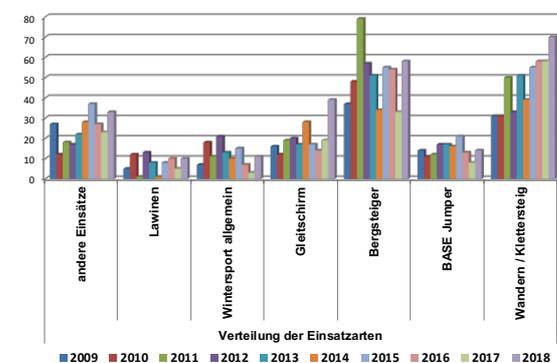


Einsatzarten

55% (2017: 58%) der Einsätze waren bei den Bergsteigern und den Wandernern zu verzeichnen. Eine Zunahme ist bei den Gleitschirmunfällen zu verzeichnen 16% (2017: 13%):

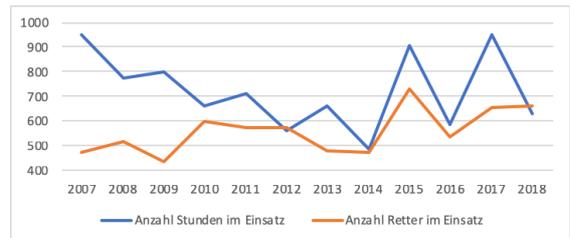


Die Zunahme der Gleitschirmunfälle ist auch im langjährigen Vergleich gut sichtbar:



Eingesetzte Mittel

Insgesamt wurden 632 Einsatzstunden (2017: 948) von 662 Rettern (2017: 654) geleistet. Die ARBE war damit mit trotz mehr Einsätzen mit den gleichen Mitteln im Einsatz wie im Vorjahr:



Einsatzzahlen der Rettungsstationen

Verteilt über die Rettungsstationen ergeben sich die folgenden Einsatzzahlen:

Rettungsstation	Total Einsätze	Einsätze mit RSH	Einsatz mit Heli	Einsatz mit Hund	Einsatzstunden	Eingesetzte Retter
6.01 Thun	9	3	6	1	34	37
6.02 Oberhasli	28	19	20	3	71	59
6.04 Grindelwald	29	22	22	1	62	62
6.05 Lauterbrunnen	41	37	39	0	99	126
6.06 Interlaken	14	6	6	0	50	40
6.07 Schwarzsee	5	3	3	1	18	30
6.08 Kiental / Suldtal	9	5	7	0	19	20
6.09 Kandersteg	26	15	18	0	53	55
6.10 Adelboden	10	6	6	1	32	48
6.11 Gstaad	10	6	6	3	36	53
6.12 Zweisimmen	2	2	2	0	5	3
6.13 Jura	18	14	15	0	46	31
6.14 Erlenbach, Diemtigtal	9	6	5	0	13	19
6.15 Lenk	6	3	3	1	14	20
6.16 Emmental	3	0	0	0	7	11
6.17 Solothurn	16	1	1	0	72	48
Total	235	148	159	11	632	662

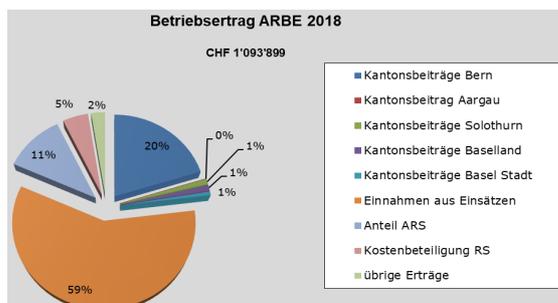
Die Zahlen basieren auf der Auswertung der Einsatzzahlen der Alpinen Rettung Schweiz.

Reto Trachsel, Herbligen
Sekretär ARBE

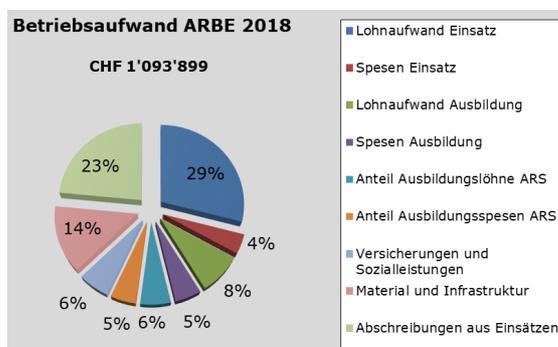
Jahresrechnung

Die finanzielle Abwicklung von Ein- und Ausgaben der Alpinen Rettung Bern erfolgt seit 2016 durch die ARS. Die ARBE führt somit keine Buchhaltung mehr, sondern übernimmt die Zahlen der ARS, kontrolliert jede Ausgabe bezüglich Richtigkeit und teilt diese den Konten der ARBE zu.

Die Einnahmen aus Einsätzen, der Lohnaufwand und die Spesen Einsatz sowie die Abschreibungen aus Einsätzen werden im Verhältnis der geleisteten Einsätze auf die Regionalvereine verteilt und entsprechen somit nicht dem Ertrag der Einsatzfähigkeit der ARBE. Über die ganze Schweiz wurden 861 (Vorjahr 793) Einsätze geleistet. Dabei wurden durchschnittlich CHF 2'787 (Vorjahr CHF 3090) pro Einsatz fakturiert.



Lohnaufwand und Spesen aus Einsätzen werden analog dem Ertrag im Verhältnis der geleisteten Einsätze auf die Regionalvereine verteilt. Der Lohnaufwand beträgt im Durchschnitt CHF 1'381 (Vorjahr CHF 1'487) und die Spesen CHF 192 (Vorjahr CHF 219). Die zentralen Ausbildungskosten sowie die Versicherungen und Sozialleistungen werden im Verhältnis der Kostenstellen auf die Regionalvereine verteilt. Auf die ARBE entfallen 14 von 56 Kostenstellen.



Bilanz

Das Vereinsvermögen hat um den Gewinn von CHF 3'554 zugenommen (Sektionsbeiträge und Bankzinsen).

Bilanz per	31.12.2018	31.12.2017
Aktiven	in CHF	in CHF
Bank (RB-Privatkonto)	64'775	61'236
Bank (RB-Sparkonto)	15'471	15'456
Wertschriften (RB-Anteilschein)	200	200
Aktive Rechnungsabgrenzung	-	-
Total Aktiven	80'446	76'892
<i>Passiven</i>		
Passive Rechnungsabgrenzung	-	-
Vereinsvermögen	76'892	73'341
Gewinn / Verlust	3'554	3'551
Total Passiven	80'446	76'892

Erfolgsrechnung

Das Ausbildungsbudget wurde nicht ausgeschöpft. Die Materialbudgets der Rettungsstationen konnten mittels Drittaufträgen um CHF 27'522 aufgestockt werden. Zudem haben diese insgesamt CHF 51'200 an Materialkosten selbst finanziert. Neu werden die Beiträge der Kantone BE, SO, BL, BS und AG ausgewiesen.

Erfolgsrechnung	Budget 2018	Abrechnung 2018	Budget 2019
	in CHF	in CHF	in CHF
Betriebsertrag			
Kantone BE/SO/BL/BS/AG	221'000	252'352	252'252
Alpine Rettung Schweiz	130'020	121'815	102'458
Kostenbeteiligung ARBE und RS	3'500	54'700	2'100
Einsätze	439'031	641'010	439'031
übrige Erträge	-	27'576	-
Total Betriebsertrag	793'551	1'097'453	795'841
Betriebsaufwand			
Zentraler Aufwand ARBE	24'000	16'797	24'000
Ausbildungsaufwand ARBE	140'020	127'862	142'310
Material / Infrastruktur RS	79'500	150'385	79'500
Zentraler Aufwand ARS	169'434	180'155	169'434
Einsätze	380'597	618'700	380'597
Total Betriebsaufwand	793'551	1'093'899	795'841
Jahresergebnis	-	3'554	-

Adrian Wyssen, Belp
Kassier ARBE

Funktionäre

Vorstand

		seit:	bis:
Präsident	Christian Brawand, Grindelwald	2004	2020
Sekretär	Reto Trachsel, Herbligen	2016	2020
Kassier	Adrian Wyssen, Belp	2016	2020
Chef Ausbildung	Ralph Näf, Grindelwald	2017	2021
Chef Hundewesen	Michael Nydegger, Brienz	2006	2022
Regionalarzt	Thomas von Wyl, Unterseen	2015	2019

Beirat

Delegierter der Kantonspolizei Bern	Ueli Lauener
Delegierter REGA und REGA Basis Wilderswil	Patrick Maurer
Delegierter Air-Glacières Lauterbrunnen	Michael Jaun
Delegierter Berner Bergführerverband	Ueli Frutiger
Vertreter Air-Glacières Saanen	Thomas Kohler
Vertreter REGA Basis Zweisimmen	Adrian von Siebenthal
Vertreter REGA Basis Bern	Simon Luginbühl
Vertreter REGA Basis Basel	Jean-Jacques Erne

Kontakt

Sekretär

Reto Trachsel
Helisbühlstrasse 21a
3671 Herbligen

Tel.: 079 279 44 41

info@arbe.ch
www.arbe.ch

Präsident

Christian Brawand
Hotel Kirchbühl, Kirchbühlstrasse 23
3818 Grindelwald

Tel.: 033 854 40 80